



Statusbericht zum Ratsantrag „Umgang mit Post EEG-Anlagen bei den Stadtwerken und Städtnetzen Münster“ vom 16. Juni 2020

Stand: 20.07.2021

1. Betroffene Post-EEG-Anlagen der nächsten Jahre

Im Stadtgebiet Münster wird in den nächsten Jahren folgende Anzahl und Leistung an PV-Anlagen aus der EEG-Vergütung fallen.

Jahr	PV-Anlagen mit auslaufender EEG-Förderung	Leistung in kWp
2021	41	291
2022	29	224
2023	34	196
2024	107	1112
2025	103	879
2026	97	1006
2027	107	1289
2028	139	2081
2029	171	3958
2030	308	9063

2. Übergangslösung der Städtnetze Münster für Post-EEG-Anlagen

Die Städtnetze Münster haben im März 2021 den Anlagenbetreibern von ausgeförderten Anlagen in einer schriftlichen Mitteilung folgende Optionen gemäß der am 01.01.2021 in Kraft getretenen EEG-Novelle angeboten:

- Volleinspeisung und Erhalt der sog. Auffangvergütung:
Die Vergütung orientiert sich am „Jahresmarktwert Solar“. Dieser variierte in den vergangenen Jahren zwischen 2 und 4 Ct/kWh.
- Überschusseinspeisung/Selbstverbrauch/Direktlieferung:
In diesem Fall bieten die Städtnetze Münster eine Umrüstung der Messtechnik an, die für die Eigenstromnutzung erforderlich ist.

Darüber hinaus wurde den betroffenen Anlagenbetreibern die Möglichkeit offeriert die erzeugten Mengen an einen externen Direktvermarkter zu geben, die Anlage eigenständig im Rahmen eines Repowerings zu erneuern oder, sofern der Weiterbetrieb nicht mehr möglich ist, die Anlage stillzulegen.

3. Aktuelle Ideen einer nachhaltigen Lösung:

Repowering als Service-Dienstleistung

Die Stadtwerke Münster prüfen, ob sie als Erweiterung der neuen Photovoltaik-Dienstleistung das Repowering von Anlagen als erweiterte Dienstleistung anbieten können. Der Begriff des Repowerings kann grundsätzlich im Zusammenhang mit PV-Anlagen weit gedacht werden. Möglich wäre ein solches z.B. durch Austausch einzelner Module innerhalb der 20-jährigen Förderzeit, um so unter Beibehaltung der Leistung den Ertrag der Anlage erhöhen zu können. Unabhängig von dem Förderstatus der Anlage könnten weiterhin auch Dienstleistungen rund um den Tausch technischer Komponenten, z.B. des Wechselrichters, davon umfasst sein. Ist eine Anlage aus der Haupt- und anschließend auch der Anschlussförderung nach EEG gefallen, könnte ein Repowering durch die Stadtwerke ferner auch durch die Installation einer neuen Anlage unterstützt werden.

Hierzu ist insbesondere jedoch noch unklar, ob eine Vereinbarkeit mit der Gemeindeordnung NRW gegeben ist, wenn die Stadtwerke Münster dies in Eigenregie erbringen. In jedem Fall möchten die Stadtwerke Münster betroffene Anlagenbetreiber über Serviceleistungen bei einem Repowering – egal welcher Art - unterstützen, um den Weiterbetrieb der Anlagen zu fördern oder neue, durch technischen Fortschritt oft auch erhöhte Erzeugungskapazitäten zu schaffen.

Regionalstromplattform mit Direktvermarktung

Die Stadtwerke Münster erarbeiten und prüfen in einem laufenden internen Projekt Optionen für ein regionales Ökostrom-Angebot. In diesem Zuge werden auch diverse Regionalstromplattformen verglichen, die der Zusammenführung von Angebot (Anlagenbetreiber) und Nachfrage (Endkunden) dienen. In solch einer Plattform könnte übrigens ebenfalls eine (mittelbare) Form des Repowerings gesehen werden, da eine kaufmännische Abnahme des in einer ausgeführten Anlage erzeugten Stroms die endgültige Stilllegung der Anlage verhindern könnte.

So wird das Tarifangebot der Stadtwerke Münster demnächst nicht nur zu 100% auf Ökostrom umgestellt, sondern um ein Zusatzangebot den Strom aus regionalen Anlagen zu beziehen erweitert.

Im Rahmen einer Marktrecherche und mit dem Gedanken eine Kooperation mit anderen Stadtwerken einzugehen, fanden bereits Gespräche mit mehreren Energieversorgern und Plattform-Betreibern statt. Insbesondere die serviceintensive Direktvermarktung mit einem erforderlichen 24/7 Marktzugang erfordert Kooperationen und/oder die Einbindung von Dienstleistern im Hintergrund. Es wird angestrebt in 2022 ein erstes vermarktungsfähiges Regionalstromangebot fertigzustellen. Dabei sollen zukunftsfähige Strukturen und Softwarekomponenten aufgebaut/eingesetzt werden.

Konkret sind schon einige Gespräche geführt worden und weitere in Planung:

Regionalstromplattformen:

- SW Soest: Stromodul: Kooperation mit Rheinenergie
- SW Bielefeld: Alliander
- SW Wuppertal: Tal.Markt: Regionaler Ökostrom (in Planung)
- SW Halle (in Planung)
- SW Kassel (in Planung)



EVUs:

- SW Tübingen (sind auch Direktvermarkter): TüStrom Natur (Ökostrom aus Deutschland, nicht aus der Region)
- SW Steinfurt (Verbund Energielandwerker): Unser Landstrom (Regionalstrom (nicht Öko))
- SW Lingen: Regional-Strom (nicht Öko) + HKN

ASEW: Grundsätzlicher Austausch zum Thema

**Bericht Stadtwerke Münster zur Beschlussvorlage V/0810/2020
„A-R/0033/2020 - Baldmöglichster Ausstieg aus dem Bezug von Fracking-Gas“**

Stand: 13. August 2021

Bezüglich der Beschlusspunkte Nr. 1-3 und 5 der Vorlage V/0810/2020 verweisen wir auf unsere Stellungnahme vom 27. Juli 2020. Der Sachstand ist unverändert.

Baldmöglichster Ausstieg aus dem Bezug von Fracking-Gas

Bereits heute ist es sehr unwahrscheinlich, dass Gas aus Fracking nach Münster gelangt, allerdings auch nicht gänzlich ausgeschlossen. Denn das europäische Gasnetz, an das auch Deutschland / Münster angeschlossen sind, wird an unterschiedlichen Stellen mit Gas befüllt. Das Gas stammt aus diversen Quellen – unter anderem aus Flüssiggas-Terminals (LNG) an den europäischen Küsten, die auch aus den USA beliefert werden. Solange das LNG die technischen Anforderungen (Zusammensetzung) erfüllt, werden LNG-Lieferungen regasifiziert und ins europäische Gasnetz eingespeist. Der Anteil von LNG-Importen aus Frackinggas ist unserer Einschätzung nach allerdings sehr gering – andere Quellen überwiegen deutlich.

Die Stadtwerke Münster haben sich in ihrer Strategie als Ziel gesetzt, (weiterhin) nachweisbar Erdgas ohne Fracking zu beziehen. Dafür ist ein Markt für Herkunftsnachweise – ähnlich dem Strommarkt – die Voraussetzung, auf dem wir unsere Nachfrage decken könnten. Auf den Aufbau eines solchen Herkunftsnachweissystems für Erdgas wirken wir hin, unter anderem über die entsprechenden Verbände auf europäischer (GEODE) und nationaler Ebene (VKU). Sobald entsprechende Angebote verfügbar sind, werden wir deren Integration in unsere Bezugs- und Produktstrategie prüfen. Die Erfolgsaussichten schätzen wir als grundsätzlich positiv ein, allerdings nur langfristig zu realisieren (+/- Jahr 2030).